PREDIGT AM 11.05.25

WWW.FREIEKIRCHEWIPKINGEN.CH

JAKOBUS 5,13-18: MUTIG BETEN

Diese und nächste Woche gibt's eine kurze Predigtserie mit dem Titel ‚beten und arbeiten'. Heute geht es ums Beten, nächste Woche ums Arbeiten. Ora et labora heisst es auf Latein. Das ist nicht nur ein gutes Prinzip fürs Leben im Kloster, sondern für jeden, der Jesus nachfolgt. Dass wir in einem gesunden Rhythmus leben, bei dem Beten und Arbeiten verknüpft sind. Und nicht wie in der Grafik ora et lab…, wo es nur noch ums Arbeiten geht. Wie ist das bei dir mit dem Beten? Unter Christen gibt es da ein breites Spektrum: Die einen denken „Ich sollte mehr beten…" Andere wundern sich, wie schnell beim Beten mit ihrem Gebetstagebuch die Zeit vergeht. Meine Absicht ist es nicht, jemandem ein schlechtes Gewissen zu machen oder eine Gebetsform zu idealisieren. Der Bibeltext von heute lädt einfach ein, mutig zu beten.

Jakobus, der Halbbruder von Jesus, hat einen Brief an mehrere christliche Gemeinden geschrieben. Vermutlich ist der Jakobusbrief das am frühesten geschriebene Dokument des NT. Darin erwähnt Jakobus das Gebet an verschiedenen Stellen, z. B. am Ende seines Briefes.
Jakobus 5,13–18 (BasisBibel): *13 Wenn jemand von euch Schweres erleidet, soll er beten. Ist jemand von euch voller Zuversicht, soll er Loblieder singen. 14 Wer von euch krank und schwach ist, soll die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen. Sie sollen für ihn beten und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. 15 Das Gebet, das im Glauben gesprochen wird, wird den Kranken retten. Der Herr wird ihn aufrichten und ihm vergeben, wenn er Sünden begangen hat. 16 Darum sollt ihr einander eure Sünden bekennen und füreinander beten, damit ihr geheilt werdet. Das Gebet eines Menschen, der nach dem Willen Gottes lebt, hat grosse Kraft und bewirkt viel. 17 Elia – ein Mensch genau wie wir – flehte Gott im Gebet an, es nicht mehr regnen zu lassen. Da fiel drei Jahre und sechs Monate lang kein Regen mehr auf das Land. 18 Dann betete er noch einmal und der Himmel schenkte Regen. Da brachte das Land wieder seine Frucht hervor.*

V13 lässt sich so zusammenfassen: **in jeder Lage beten**
Wenn jemand von euch Schweres erleidet, soll er beten. Was könnte das ‚Schwere' sein? Jakobus nennt vorher ein paar Beispiele: Versuchungen, Streit, Ungerechtigkeit bei der Arbeit, Verfolgung wegen des Glaubens. Und er fordert auf: *In so einer Situation, betet!* Dabei verwendet er das allgemeinste Wort für ‚beten', das es damals auf Griechisch gab.

Also meint Jakobus wohl nicht nur: *Bittet ganz fest darum, dass die Probleme schnell verschwinden und alles „einfach wieder gut" wird!*

Im Gebet kann es auch darum gehen, dass Gott hilft, durchzuhalten. Dass er tröstet. Dass er uns verändert. Ein starkes Beispiel lesen wir in Apg 4,24ff. Die Apostel Petrus und Johannes waren gefangengenommen worden, weil sie öffentlich von Jesus gepredigt hatten. Jetzt hatte man sie wieder freigelassen, ihnen aber verboten, weiterhin über diesen Jesus zu reden. Die Gemeinde betet daraufhin so: Sie loben Gott, der über allem steht. Und bitten um seine Hilfe, weiterhin mutig die Botschaft von Jesus zu verbreiten. Sie beten um weitere Wunder, damit Jesus zum Gespräch wird.

Anderes Beispiel: Ein Freund von mir ist in ein Burnout hineingeraten. Und er hat erzählt, wie gutmeinende Leute ihm zusagten: „Wir beten für dich, dass das ganz schnell vorbeigeht!" Das wollte er gar nicht. Er wusste, das würde Zeit brauchen. Da war ein anderes Gebet dran. Natürlich dürfen wir Gott darum bitten, dass er etwas verändert. Bist du gerade in einer schwierigen Situation? Wir bieten immer im oder nach dem Gottesdienst an, dass jemand mit dir beten kann.
Damit wir, wenn wir ‚Schweres' zu tragen haben, uns an den Stärksten wenden. Unser Gott hat unbegrenzte Möglichkeiten. Beten wir mutig zu ihm!

V13 weiter: *Ist jemand von euch voller Zuversicht, soll er Loblieder singen.* Wem es gut geht, der soll Gott dafür danken, statt es sich selbst zuzuschreiben. Alles Gute kommt ja von Gott (Jak 1,17) Und wer nicht singen kann: Ein Lobgebet gilt auch. Worüber freust du dich gerade in deinem Leben? Wofür bist du Gott dankbar?

Wir sehen hier: Christen erleben Schwieriges und Schönes. Und mit beidem können wir zu Gott kommen. Die Psalmen im AT machen es vor und bringen jede Lebenssituation mit Gott in Verbindung. Ab V14 wird es in Jak 5 konkreter. Überschreiben wir den Abschnitt mit:
für Kranke beten

Damals im Römischen Reich war es üblich, am Schluss eines Briefes dem Empfänger gute Gesundheit zu wünschen. Daher ist das ganz natürlich, dass Jakobus gegen Ende darauf zu sprechen kommt. ‚Für Kranke beten' ist ein heisses Thema. Auf der einen Seite die Erwartung: ‚Gott kann gesundmachen. Bitten wir ihn darum!' Und auf der anderen Seite der Zweifel, eventuell gepaart mit schon erlebter Enttäuschung: ‚Und wenn Gott nicht eingreift?' Wie können wir mutig für Kranke beten?
Noch einmal V14f: *14 Wer von euch krank und schwach ist, soll die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen. Sie sollen für ihn beten und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. 15 Das Gebet, das im Glauben gesprochen wird, wird den Kranken retten. Der Herr wird ihn aufrichten und ihm vergeben, wenn er Sünden begangen hat.*

Klar ist: Hier handelt es sich um keinen medizinischen Notfall. Da wäre ein Arzt gefragt. Aber es geht doch um eine ernsthafte Krankheit, da die Person nicht selbst zum Gottesdienst kommen kann, sondern die Beter zu sich nach Hause ruft. Jetzt gibt es im Text mehrere Herausforderungen. Schauen wir sie uns mit vier Fragen an:

1. WARUM DIE ÄLTESTEN?
Später im Text ist doch die Rede davon, dass alle füreinander beten sollen (V16). Ist das Gebet der Gemeindeleiter effektiver? Nein. Sie haben eine Verantwortung vor Gott für die Gemeinde und den Einzelnen. Sie kommen stellvertretend für die ganze Gemeinde. Beim Leitungsmodell unserer Kirche bezeichnen wir nur den Pfarrer als ‚Ältesten'. Aber die Verantwortung für die Gemeinde teilen wir als ganze Gemeindeleitung. Wir sind da, um euch zu dienen. Z. B. auch mit so einem Gebet.

2. WARUM ÖL?

In Israel ist hier Olivenöl gemeint. Das wurde in der Antike zum einen für symbolische Zwecke verwendet wie bei der Salbung eines Königs, der damit Gott geweiht wurde. Zum anderen benutzte man Öl in medizinischen Fällen. Die Jünger von Jesus heilten Kranke und salbten sie mit Öl (Mk 6,13). Wie Jakobus hier formuliert, unterstreicht: Das Entscheidende ist das Gebet, nicht das Öl. Man kann es so sagen: Der Kranke hört nicht nur das Gebet, sondern spürt auch die Berührung mit dem Öl, z.B. auf der Stirn. Das kann man auch heute so anwenden. Oder alternativ: Beim Beten die Hand auf die Schulter legen und zeigen „Gott ist auf deiner Seite."

3. WAS HEISST ‚RETTEN' BZW. ‚AUFRICHTEN'?

[15] *Das Gebet, das im Glauben gesprochen wird, wird den Kranken retten. Der Herr wird ihn aufrichten…*

Ich glaube nicht, dass hier eine Heilungsgarantie abgegeben wird. Wer behauptet „Gott heilt immer!", irrt sich. Wieder steht hier das allgemeine Wort für ‚beten', was neben der Bitte um Heilung eben noch breiter zu verstehen ist.

Es ist ein Gebet voller Vertrauen auf die Grösse und Güte Gottes. Es geht nicht um ein Ritual oder eine richtig angewendete Formel.

In Hebr 11,6 (NGÜ) steht: *Und ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Wer zu Gott kommen will, muss glauben, dass es ihn gibt und dass er die belohnt, die ihn aufrichtig suchen.* Wir wollen für Kranke beten und wir rechnen mit Gottes Hilfe. Das kann 'retten' bzw. 'aufrichten' nämlich auch bedeuten: Gott wird dem Kranken <u>helfen</u>. Dafür beten wir und überlassen Gott, wie die Hilfe aussieht:

- ob der Kranke sofort geheilt wird. Das kann Gott!
- ob er langsam geheilt wird (durch Medizin / Ärzte). Auch das würde Gott bewirken.
- ob es eine Verbesserung gibt. Dank Gott.
- oder ob Gott nicht heilt, aber den Kranken durchträgt und Frieden schenkt, der menschlich nicht erklärbar ist.

Jesus hat damals nicht alle Kranken geheilt. Am Teich Betesda nur genau einen von vielen (Joh 5). Paulus hat Menschen mithilfe von Gottes Kraft gesundgemacht. Aber auch nicht alle (1Tim 5,23; 2Tim 4,20). Und er selbst hatte ein körperliches Leiden, das er durch Gebet nicht losgeworden ist. Aber Gott hat ihm zugesichert, 2Kor 12,9 (NGÜ): *Meine Gnade ist alles, was du brauchst, denn meine Kraft kommt gerade in der Schwachheit zur vollen Auswirkung.*

So leben wir mit dieser Spannung: Wir glauben, dass Gott Kranke heilen kann. Heilung gibt es hier und da <u>schon jetzt</u>. Aber <u>noch nicht</u> endgültig. Wir sind noch nicht am Ziel. Den ewig gesunden Körper verspricht Gott denen, die ihm vertrauen, erst für die Zukunft bei ihm.

4. WAS HAT SÜNDE MIT KRANKHEIT ZU TUN?

…Der Herr wird ihn aufrichten und ihm vergeben, wenn er Sünden begangen hat.

Hier ist nicht automatisch die Verbindung gezogen: Wer sündigt, wer gegen Gottes Vorschriften verstösst, wird krank! Es kann den Zusammenhang geben (Ps 32,3; 1Kor 11,30). Aber hier steht: ‚Wenn' Schuld da ist, wird sie vergeben. Das heisst, vor dem Gebet haben die Gemeindeleiter mit dem Kranken geredet. Und bevor sie ihn im Gebet Gott anvertrauen, sprechen sie noch die Beziehung zu Gott an: *Ist dir eine Sünde bewusst, für die wir Gott gemeinsam um Vergebung bitten können?* Kann sein, muss aber nicht.

Nicht jede einzelne Krankheit ist direkt die Folge von Sünde. Die Freunde von Hiob im AT haben das falsch verstanden und ihm damit das Leben schwergemacht.Im grossen Zusammenhang gesehen, gilt schon: Krankheit, Leid und Tod ist nur Teil unserer Welt wegen der Sünde. Weil wir Menschen Gott abgelehnt haben. Frei von ihm sein wollten.

Und uns damit aber von der Quelle des Guten abgeschnitten haben. Die Gute Nachricht der Bibel lautet: Jesus ist das Gegenmittel gegen die Sünde. Jesus ist die Wiederherstellung der Beziehung zu Gott wichtiger als die körperliche Gesundheit (siehe Mk 2). Weil der Sohn Gottes für uns Menschen starb und auferstanden ist, können wir Vergebung unserer Sünden haben. Die Wurzelbehandlung war erfolgreich. Wer ihm glaubt, dem ist die Vergebung schon jetzt garantiert.

Bis dahin hatte Jakobus geschrieben, was der Kranke bzw. die Ältesten tun sollen. Jetzt wendet er sich direkt an die Leser (V16): *Das müssen ja nicht nur die Ältesten machen. Bekennt euch gegenseitig eure Sünden und betet füreinander!* Ich habe das schon einmal erlebt. Für ein Praktikum war ich in einer anderen Gemeinde. Wir haben eine grössere Veranstaltung organisiert und bei einem Vorbereitungstreffen sagte der Leiter auf einmal: *Lasst uns uns gegenseitig unsere Sünden bekennen!* Das braucht Überwindung, aber ist sehr wertvoll. Wir feiern nachher zusammen das Abendmahl. Wie wäre das, es so zu nutzen: Du gehst mit jemandem zum Abendmahl, den du gut kennst. Wenn dir eine Sünde bewusst ist, sagst du sie der/dem anderen. Ihr nehmt gemeinsam das Abendmahl und der/die andere spricht dir zu: Jesus hat dir vergeben!

Vielleicht hat das die Leser von Jakobus damals überfordert: ‚Was sollen wir machen? Gegenseitig Sünden bekennen und für Heilung beten? So stark sind meine Gebete dann auch wieder nicht…' Als würde Jakobus mit so einem Protest rechnen, schreibt er abschliessend vom AT-Propheten Elia und belegt damit: *Jeder, der mit Gott lebt, ist gerecht gesprochen und sein Gebet hat eine grosse Wirkung. Egal, wie schwach er sich fühlt, siehe Elia.*

Lasst uns mutig beten. In jeder Lage mit Gott reden. Ob wir in Schwierigkeiten sind oder es gerade gut läuft. Und beten wir für Kranke. Vertrauen wir sie Gott an und hoffen auf seine Hilfe. Er macht es richtig. Er hat alle Möglichkeiten. Durch Jesus hat er seine Liebe zu uns bewiesen.

Pfarrer Marcel Eversberg, 11.05.2025

Zum Vertiefen

- Fällt dir das Beten in guten oder schlechten Zeiten leichter?
- Welche Erfahrungen hast du schon mit dem „Gebet für Heilung" gemacht?
- Würdest du das Krankengebet in Anspruch nehmen? Warum (nicht)?
- Vergleiche die Aussagen zum Gebet in Jak 4,2-3!
- Ab welchem Lebensalter einer kranken Person würdest du nicht mehr um Heilung beten?

Weitere Bibelstellen: Ps 38,4ff; 2Kor 6,4; 1Joh 1,8-10; Offb 21,4